

Kinderarmut bei unter Dreijährigen: Große regionale Unterschiede – Nordrhein-Westfalen hat höchste Armutsquote unter den westdeutschen Flächenländern

Bertelsmann Stiftung zeigt Kinderarmut für alle Kreise und kreisfreien Städte – Erstmals auch Differenzierung nach Stadtvierteln möglich

Gütersloh, 1. Februar 2012. Die Kinderarmut in Deutschland entwickelt sich zwar insgesamt rückläufig, doch innerhalb der Bundesländer, Landkreise und Städte klaffen die Armutsquoten weit auseinander. Dies geht aus einer aktuellen Studie der Bertelsmann Stiftung hervor, die erstmals die Armutsquoten für die Altersgruppe der unter Dreijährigen für alle 412 Kreise und kreisfreien Städte in Deutschland veröffentlicht hat. Die Studie zeigt auch, dass die unter Dreijährigen das höchste Armutsrisiko aller Kinder tragen.

Innerhalb von Nordrhein-Westfalen unterscheiden sich die Armutsquoten der Regionen zum Teil sehr stark. So wuchsen nach den aktuellsten vorliegenden Regionaldaten im Jahr 2009 im Kreis Coesfeld 9,2 Prozent der unter Dreijährigen in Armut auf, im Kreis Recklinghausen war der Anteil mit 28,2 Prozent mehr als dreimal so hoch. Auch in den kreisfreien Städten ist Kinderarmut unterschiedlich stark ausgeprägt: In Münster betrug die Armutsquote 19,3 Prozent, in Gelsenkirchen lag sie bei 40,4 Prozent.

Jörg Dräger, Vorstandsmitglied der Bertelsmann Stiftung, plädiert als Konsequenz aus den Armutszahlen für eine andere Verteilung der staatlichen Gelder: „Armut darf nicht in Chancenlosigkeit münden. Wo die Probleme größer sind, muss auch mehr Geld für gute Kitas und gezielte Förderung in Brennpunkten investiert werden. Gerade die frühkindliche Phase ist entscheidend für die Entwicklung eines Kindes.“

Nordrhein-Westfalen hat die höchste Armutsquote unter den westdeutschen Flächenländern. Im Jahr 2010 lebten in NRW 100.828 unter Dreijährige in Armut, was 22,7 Prozent aller Kinder dieser Altersgruppe sind. Damit liegt Nordrhein-Westfalen sowohl über dem Bundesschnitt als auch über dem Durchschnitt der westdeutschen Bundesländer von 17,2 Prozent. Gegenüber 2008 ist die Armutsquote in Nordrhein-Westfalen um 0,3 Prozentpunkte gesunken. Das Land, in dem prozentual die wenigsten unter Dreijährigen von Armut betroffen sind, ist weiterhin Bayern (10,1 Prozent). Am höchsten ist der Anteil armer Kinder unter drei Jahren in Berlin (36,3 Prozent). Wie alle Bundesländer verzeichnet jedoch auch Berlin einen Positivtrend: Zwei Jahre zuvor hatte die Armutsquote dort noch bei 39,9 Prozent gelegen.

Erstmals weist die Bertelsmann Stiftung exemplarisch nach, dass das Armutsgefälle innerhalb ein und derselben Stadt sogar noch erheblich höher sein kann als zwischen den Regionen. Dies zeigt sich an den Städten Heilbronn (Baden-Württemberg) und Jena (Thüringen), die den neu entwickelten Sozialraumatlas KECK zur Betrachtung einzelner Stadtviertel nutzen. Das Ergebnis offenbart eklatante Unterschiede in den Lebensbedingungen der heranwachsenden Generation: In manchen Stadtteilen liegt die Armutsquote von Kindern unter drei Jahren nur bei etwas über einem Prozent, in anderen bei über 50 Prozent. Die Auswertung des Sozialraumatlas soll in beiden Städten in ein Konzept münden, wie durch gezielte Angebote benachteiligte Stadtviertel gefördert werden können. Dabei wird Armut als einer von mehreren Faktoren betrachtet, die die Entwicklungschancen von Kindern stark beeinflussen.

Die Bertelsmann Stiftung liefert in ihrem KECK-Atlas die relevanten Daten zur Lebenswelt von Kindern, gebündelt und grafisch aufbereitet. Im Internet ist abrufbar, welche Entwicklungschancen Kinder in den kreisfreien Städten und Kreisen haben. Der KECK-Atlas auf Sozialraumebene bietet allen Kommunen ab sofort die Möglichkeit, kostenlos ihre eigene kleinräumige Sozialberichterstattung aufzubauen. Weitere Informationen finden Sie unter www.keck-atlas.de.

Definition Kinderarmut: Grundlage der Analyse der Bertelsmann Stiftung ist die Definition, dass Kinder als arm gelten, die in Familien mit Bezug sozialstaatlicher Grundsicherungsleistungen (SGB-II-Bezug) aufwachsen. Alternativ ist Kinderarmut auf Basis des Nettoäquivalenzeinkommens von Familien quantifizierbar. Beide Ansätze treffen jedoch keine Aussage zu regionalen Unterschieden in den Lebenshaltungskosten.

Rückfragen an: Anette Stein, Telefon: 0 52 41 / 81-81 274
E-Mail: anette.stein@bertelsmann-stiftung.de

Carina Schnirch, Telefon: 0 52 41 / 81-81 170
E-Mail: carina.schnirch@bertelsmann-stiftung.de

Grafiken als Download und eine Tabelle mit den aktuellen Daten zu allen Kreisen und kreisfreien Städten finden Sie unter www.bertelsmann-stiftung.de und www.keck-atlas.de.

Stand: Januar 2012

Kinderarmut¹ in Deutschland

Nordrhein-Westfalen

	Kinderarmut	
	Anteil der Kinder unter 3 Jahren in %	Anteil der Kinder unter 15 Jahren in %
Landesdurchschnitt 2010	22,7	18,3
Landesdurchschnitt 2009	22,4	17,6
Landkreise		
Borken	12,7	9,2
Coesfeld	9,2	6,1
Düren	18,2	12,9
Ennepe-Ruhr-Kreis	20,9	15,5
Euskirchen	16,5	11,8
Gütersloh	12,7	9,4
Heinsberg	18,6	13,6
Herford	19,1	13,6
Hochsauerlandkreis	14,2	10,4
Höxter	14,5	10,1
Kleve	10,1	7,5
Lippe	20,7	16,1
Märkischer Kreis	19,7	14,5
Mettmann	18,5	14,7
Minden-Lübbecke	18,8	13,6

¹ Kinderarmut = Anteil der Kinder in SGB-II-Bezug in Prozent

Oberbergischer Kreis	15,6	11,3
Olpe	11,8	8,7
Paderborn	17,7	13,8
Recklinghausen	28,2	22,5
Rhein-Erft-Kreis	20,5	15,8
Rheinisch-Bergischer Kreis	14,1	10,7
Rhein-Kreis Neuss	16,9	13,4
Rhein-Sieg-Kreis	15,6	12,2
Siegen-Wittgenstein	16,1	12,2
Soest	17,7	12,9
Städteregion Aachen	25,0	20,0
Steinfurt	14,8	10,2
Unna	25	19,0
Viersen	18,7	13,1
Warendorf	15,4	11,1
Wesel	21,1	16,1
Kreisfreie Städte		
Bielefeld	26,6	22,5
Bochum	28,9	23,3
Bonn	22	18,9
Bottrop	26,3	19,9
Dortmund	33,1	28,1
Duisburg	35,4	29,0
Düsseldorf	23	21,5
Essen	35,1	30,5
Gelsenkirchen	40,4	33,3
Hagen	33,4	26,3
Hamm	24,6	19,1
Herne	33,1	26,2
Köln	24,6	23,6

Krefeld	28,9	22,4
Leverkusen	22,2	16,4
Mönchengladbach	34,2	27,3
Mülheim an der Ruhr	28,3	22,2
Münster	19,3	16,0
Oberhausen	33,1	26,0
Remscheid	25,2	18,8
Solingen	23,2	18,5
Wuppertal	33,3	27,2